



© Flughafen Stuttgart

In Stuttgart können Reisende in Zukunft die Zeit für die Parkplatzsuche und das Einparken anderweitig nutzen.

Park-Automatik

Meilenstein auf dem Weg zum automatisierten Fahren: Bosch und Mercedes ermöglichen in Stuttgart fahrerloses Parken.

STUTTGART. Reisende und Urlauber können künftig am Stuttgarter Flughafen ihr Auto bequem fahrerlos auf Parkplatzsuche schicken. Ein von Bosch und Mercedes-Benz gemeinsam entwickeltes Parksyste hat dafür eine Zulassung erhalten, wie beide Unternehmen vor wenigen Tagen mitteilten. Es handle sich um eine Funktion mit Fahrerassistenzsystemen nach Level 4 – der zweithöchsten Stufe des autonomen Fahrens. Ziel sei, die Anwendung noch heuer in Betrieb zu nehmen.

Eingeschränkte Nutzung

Nutzen können das System zunächst nur Besitzer von sehr neuen Mercedes-Modellen der S-Klasse und des EQS mit entsprechender Software. Die Fahrerinnen und Fahrer sollen dann künftig ihr Auto in einem definierten Bereich eines Parkhauses am Flughafen abstellen und sich dann schon einmal auf den Weg Richtung Terminal ma-

chen können. Per App sollen sie ihr Auto zu einem vorab gebuchten Parkplatz schicken und beim Wiederkommen genauso wieder zu sich holen können.

Sensorik sorgt für Sicherheit

In dem Parkhaus sollen dann künftig auch normale Autos unterwegs sein. Damit die sich mit den fahrerlosen Wagen nicht in die Quere kommen und auch sonst alles klappt, steckt eine Menge Sensorik von Bosch in dem Parkhaus. Diese überwacht den Fahrkorridor und dessen Umfeld und liefert den fahrerlosen Autos die nötigen Informationen für die Steuerung.

Die Technik im Fahrzeug setzt das dann in Fahrmanöver um. Somit sollen die Autos Rampen hoch- und runterfahren, Stockwerke wechseln und Hindernisse erkennen können.

Nächstes Automatik-Level

Beide Unternehmen hatten vor mittlerweile drei Jahren eine

Ausnahmegenehmigung für den Alltagsbetrieb von Entwicklungsfahrzeugen ohne menschliche Überwachung im Mercedes-Benz-Museum in Stuttgart erhalten.

Die jetzige Genehmigung des deutschen Kraftfahrt-Bundesamtes gehe allerdings darüber hinaus, weil nun auch Privatfahrzeuge genutzt werden könnten. Grundlage dafür sei ein im Juli des vergangenen Jahres in Kraft getretenes Gesetz, das fahrerloses Fahren nach Level 4 ermögliche.

Parken macht den Anfang

„Unser Ziel ist es, künftig weitere Parkhäuser mit der Infrastrukturtechnik auszustatten – in den kommenden Jahren sollen es weltweit mehrere hundert sein“, sagte der Geschäftsführer der Bosch-Zulieferersparte, Markus Heyn. Laut dem Manager beginne „der Alltag des automatisierten Fahrens mit dem fahrerlosen Parken“. (red)

SOMA GMBH

Testanlage für Antriebsregler

SCHALKSMÜHLE. Der deutsche Prüf- und Automationsysteme-Spezialist und Automobilzulieferer Soma hat eine Möglichkeit zur Überprüfung leistungsstärkerer Antriebe im Bereich E-Mobility (800V+) entwickelt. „Bei der „Vollautomatischen Testanlage für Antriebsregler E-Mobility 800 V+ Technologie“ lag die Herausforderung vor allem in der Umsetzung der hohen Spannungsanforderung.

Die Umstellung der Bordnetze von Premium- und Sportfahrzeugen auf 800-Volt könnte aus Sicht von Soma einen „Turbo für die Elektromobilität“ bedeuten. Doch bevor die leistungsstärkere Antriebstechnik erhöht werden kann, muss die Technik geprüft werden.

Fokus auf viele Bereiche

Bei einem vorgelagerten Sicherheitstest wird Spannungsfestigkeit, Isolationswiderstand, Ground Bond und vieles mehr getestet“, sagt Soma-Vertriebsleiter Wolfgang Thater. Ebenfalls wird die Funktionalität getestet. Für den Leistungstest werden Motor und Elektronik simuliert, um mögliche Fehlerfunktionen zu ermitteln. Weiterhin wird ein sogenannter „Low Voltage Test“ durchgeführt. (red)



© Soma